2020

# PLUS


ARBEITEN UM ZU ESSEN 10

SENIOR HILFT JUNGEN 17

CHAUFFEUR LIEBT TECHNO 22

LÖTSCHER PLUS

# inhalt

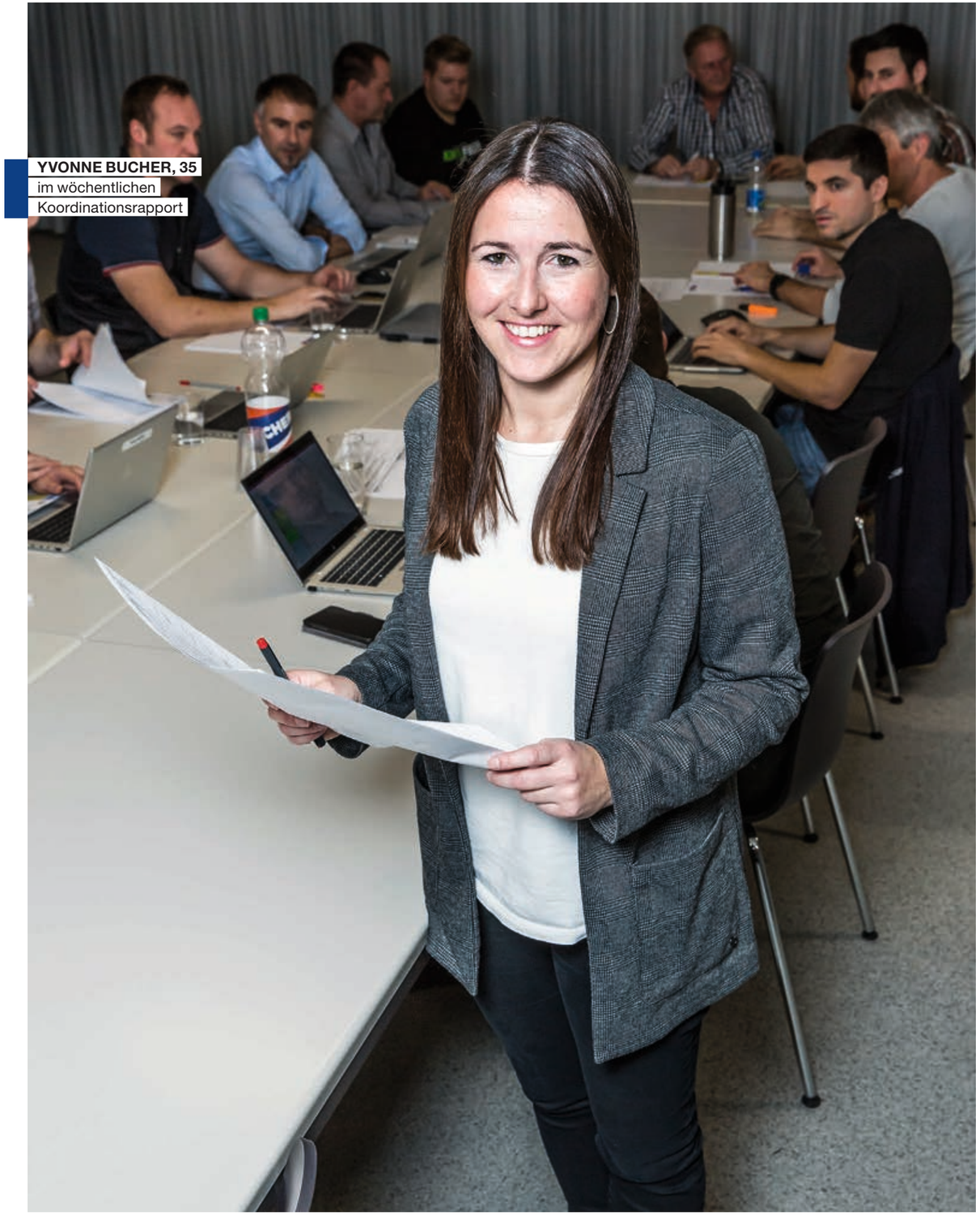
**04** Yvonne Bucher: Singen und koordinieren
**06** Felsarbeiten an wichtiger Verkehrsachse
**10** Francesco Mazzotta: Neue Heimat Schweiz
**16** 3 Fragen an Saugbaggerfahrer Kevin Saner
**18** Kontaminierter Aushub in Horw
**22** Event-Manager Elias von Moos im Porträt
**26** Dank Digitalisierung Zeit sparen
**30** Zu Gast: Ständerätin Andrea Gmür


# editorial

**Roman Lötscher**
Inhaber Lötscher Plus Gruppe

## Sichtbar erfolgreich!

Ist es nicht eine besondere Genugtuung, gestärkt in ein neues Jahr zu schreiten? Ich finde schon. Dass dies möglich ist, ist dem engagierten Einsatz der Mitarbeitenden über alle Gruppengesellschaften hinweg zu verdanken. Und es ist die beste Antwort auf nicht ganz optimale Rahmenbedingungen, mit denen die ganze Branche zu kämpfen hat.
Wir haben unseren Platz gefunden und leben glaubwürdig unseren Grundsatz «Mehrwert und Plus für unsere Kunden». Damit können wir uns abheben und auszeichnen – indem wir gemeinsam unser Bestes geben.
Auch im 2020 sind wir wieder am Entstehen verschiedener sichtbarer Bauwerke beteiligt. Beim Lesen unseres Magazins werden Sie sehen, wie vielseitig unser Einsatzgebiet ist. Kein Projekt läuft wie das andere. Und das ist eine weitere Faszination. Jedes Werk ermöglicht es uns, Erfahrungen zu sammeln, die wieder in Neues einfliessen. Das zeichnet uns als Familienunternehmen seit 96 Jahren aus. Packen wir das laufende Jahr mit all seinen Herausforderungen begeistert an. Lassen wir unsere Erfahrungen in unsere Aufträge einfliessen und schaffen wir gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern Grosses. Unser Team ist bereit!



**YVONNE BUCHER, 35**
im wöchentlichen Koordinationsrapport

# «SO WEISS JEDER, WO ER HIN MUSS»

**Die Sörenbergerin Yvonne Bucher (35) ist bei Lötscher für die Baustellen-Koordination und die Lehrlingsausbildung verantwortlich. Zwei ganz unterschiedliche paar Handschuhe, die sie aber sehr gerne trägt.**

Erkundigt man sich in der Firma über Yvonne Bucher, kommt die Antwort schnell und einstimmig. «Aufgestellt, zuverlässig und hilfsbereit», sagt beispielsweise Roman Lötscher. «Eine Frohnatur, man spürt, dass sie gerne bei uns arbeitet», sagt Büronachbarin Anita Krummenacher. Das bestätigt die Sörenbergerin, die heute in Schüpfheim wohnt, ohne zu zögern. An ihrem Arbeitgeber, in dessen Dienst sie seit achteinhalb Jahren steht, gefallen ihr das aufgeschlossene Team und die Vielseitigkeit. Im Wesentlichen kümmert sich Yvonne um die Baustellen-Administration. Das heisst, sie unterstützt die Bauführer, indem sie in ihrem Auftrag Rechnungen schreibt, Nachtrags- oder Zusatzofferten erstellt, Werkverträge kontrolliert und nach Auftragseingang die Baustellen eröffnet. Ein wichtiges Instrument ist der Koordinationsrapport, der jeden Donnerstagmorgen stattfindet. Hier setzt sie sich mit den Bauführern zusammen, um die kommende Woche zu planen, sprich die Zuteilung der Arbeiter und Maschinen vorzunehmen. Im Anschluss schreibt sie das detaillierte Programm nieder, damit letztlich jeder genau weiss, wo er hin muss. Auch die temporären Mitarbeiter. Wenn ein Bauführer zusätzlichen Personalbedarf anmeldet, fordert Yvonne über ein Temporärbüro einen geeigneten Kandidaten an. Der Vorteil daran: «Wir können sehr kurzfristig Mitarbeiter zumieten, sei es für einen Tag oder für ein halbes Jahr», sagt Yvonne. Und der Nachteil? «Die temporären Mitarbeitenden kennen unsere Arbeitsabläufe und die Firmenphilosophie nicht so gut wie unsere eigenen Leute.»

**Berufsbildnerin und Expertin**

Darüber hinaus ist die 35-Jährige bei Lötscher für das QM verantwortlich, macht die Zuteilung der Baustellen-Fahrzeuge und erledigt allgemeine Sekretariatsarbeiten. Zu guter Letzt kümmert sie sich um den kaufmännischen Berufsnachwuchs. Nicht nur im Betrieb als Praxisbildnerin, sondern seit drei Jahren auch für den Kanton Luzern als Prüfungsexpertin. Den KV-Lernenden der Baubranche die mündliche Prüfung abzunehmen, sei spannend, bekomme man es doch mit ganz unterschiedlichen Charakteren zu tun. «Der eine ist extrem unsicher, der andere strotzt vor Selbstvertrauen.» Die Herausforderung bestehe darin, jeden einzelnen individuell abzuholen, das Gefühl des Unbehagens zu minimieren und trotzdem noch das Nötige zu fordern, damit sie ihre Prüfungskriterien erfüllen. Apropos Ausbildung: 2018 hat Yvonne selber ihren Horizont erweitert und das Höhere Wirtschaftsdiplom (HWD) erworben. «Ich wollte mehr darüber wissen, wie man mit Mitarbeitenden kommuniziert und ein Team führt.»

> «Man lernt Leute von einer anderen Seite kennen.»

**Singen als Leidenschaft**

Mit den Mitarbeitenden auf dem Bau versteht sich Yvonne sehr gut. Klar gebe es auch mal Differenzen. «Wenn sich jemand besondere Rechte herausnimmt und sich nicht an die Firmenregeln hält, finde ich das nicht fair», sagt sie. «Aber ich habe schon die KV-Lehre in der Baubranche gemacht und bin mich direkte Worte gewöhnt.» Trotzdem ist Yvonne jederzeit für ein Späßchen zu haben. An den Mitarbeiteranlässen nimmt sie wenn immer möglich teil. «Da lernt man Leute manchmal von einer neuen Seite kennen und kann auch mal über anderes als die Arbeit reden.» Ihre Geselligkeit beweist Yvonne auch in der Freizeit. Seit einigen Jahren singt sie in der Gesangsgruppe «5-Klang» aus Schüpfheim. Zudem geniesst sie die Zeit in der Natur und liebt das Skifahren.

## Kantonsstrasse K13

Luzern

**Auftraggeber:**
Kanton Luzern
**Bauführer:**
Tizian Dossenbach
**Polier:**
Yves Egli
**Bausumme:**
19 Mio. Franken
**Dauer:**
Juni 2019 – Juni 2020

Mit dem neuen Stadtraum im Bereich Seetalplatz kommt der Kantonsstrasse K13 als Verbindungsachse zum Stadtzentrum eine zentrale Rolle zu. Der eng begrenzte Strassenraum schränkte in der Vergangenheit die Leistungsfähigkeit des öV, aber auch die Attraktivität des Langsamverkehrs stark ein. Um das Nadelöhr zu beseitigen, beschloss man 2016, die Kantonsstrasse um eine Busspur zu ergänzen sowie einen Rad-/Gehweg stadteinwärts und einen Radstreifen stadtauswärts zu realisieren. Um den dafür benötigten Platz zu schaffen, musste von der Einmündung der Ruopigenstrasse bis zum Abzweiger Lindenstrasse viel Fels abgetragen werden. Die Arbeiten, die Lötscher zusammen mit Implenia in einer ARGE realisierte, starteten bereits vergangenen Sommer.

### Geologisch schwierig

Die grösste Herausforderung stellten die engen Platzverhältnisse dar, mussten doch die Bagger und Kräne stets einen Sicherheitsabstand zu den Fahrleitungen von VBL und SBB einhalten und durften auch den motorisierten Individualverkehr nicht gefährden. Auch die geologischen Verhältnisse waren anspruchsvoll. Vor allem wegen des Felsens, der sich aufgrund unterschiedlicher Schichten und grosser Klüfte als teils instabil und recht hart erwies. So musste der oberste Teil der Felswand mit massiven Zugankern gesichert werden. Da im schmalen Couloir kein GPS-Empfang möglich war, wurden die Arbeiten mittels Tachymeter gesteuert. Letztlich kamen 40 000 $m^3$ Material zusammen, was rund 4000 LKW-Fahrten entspricht.

### Trotz Termindruck auf Kurs

Der Termindruck machte einige Abend- und Samstagseinsätze unumgänglich. Allen Widrigkeiten zum Trotz ist das Projekt nun aber auf Kurs. In den nächsten Wochen sollten die Arbeiten für Lötscher abgeschlossen sein. Im Juni erfolgt dann noch die Demontage von Schutzwand und Fundamenten. Auch hierfür steht wieder nur eine kleine Zeitspanne zur Verfügung. «Wenn wir es nicht schaffen, müssen wir ein Jahr lang die ganze Infrastruktur inkl. Schutzwand und vier Kräne stehen lassen», sagt Kurt Furrer, Leiter Tiefbau. Doch er rechnet fest damit, dass alles rund laufen wird.

## Auenregeneration Reussegg

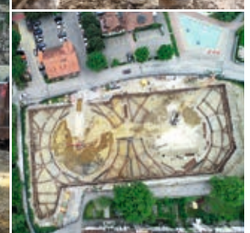
Sins

**Auftraggeber:**
Kanton Aargau
**Bauführer:**
Claudio Penta
**Polier:**
Oski Inderkum
**Bausumme:**
2,8 Mio. Franken
**Dauer:**
August 2019 – Juli 2020
**Auftrag:**
Grosse Erdarbeit an der Reuss (über 70 000 m³) und Abtrag des bestehenden Damms, damit das Land dahinter überschwemmt wird und den Kleintieren einen neuen Lebensraum bietet.
**Besonderheit:**
Beim Aushub kamen Altlasten, unter anderem Inertstoffe, zum Vorschein. Die Gestaltung der neuen Auenlandschaft erforderte von den Maschinisten viel Feingefühl.

## Vierherrenplatz

Sursee

**Auftraggeber:**
Leuenberger Architekten AG, Sursee
**Bauführer:**
Roger Zeier
**Polier:**
Ricardo Vieira Baptista
**Bausumme:**
4,8 Mio. Franken
**Dauer:**
November 2018 – August 2020
**Auftrag:**
Grosser Aushub (fast 40 000 m³) für eine Wohnüberbauung und ein Begegnungszentrum der Kirchgemeinde, wobei Lötscher als Sub-Totalunternehmer fungiert.
**Besonderheit:**
Die Baugrube musste wegen der angrenzenden, unter Denkmalschutz stehenden Stadtmauer gut gesichert werden. Aufgrund des sehr durchlässigen Kiesbodens ist der Wassereinfall sehr gross. Das Wasser wird mittels Filterbrunnen abgesaugt. Das ringförmige Spriesssystem, das Subunternehmer Meier + Jäggi AG bereits zum zweiten Mal auf einer Lötscher-Baustelle anwendete, hat er vor kurzem patentieren lassen.



## Knoten

Eschenbach

**Auftraggeber:**
Kanton Luzern
**Bauführer:**
Claude Näf
**Polier:**
Florian Künzli
**Bausumme:**
900 000 Franken
**Dauer:**
Februar 2019 – Oktober 2019
**Auftrag:**
Verbreiterung der Hauptstrasse im Dorfzentrum von Eschenbach für flüssigeren Verkehr und mehr Sicherheit sowie Ersatz der Entwässerungs- und Werkleitungen.
**Besonderheit:**
Der Verkehr auf der stark befahrenen Hauptstrasse wurde während der Bauzeit mit einer Lichtsignalanlage geregelt. In den Stosszeiten kam es täglich zu langen Staus, was auch die Zu- und Wegfahrt der Baustellenfahrzeuge und Baumaschinen behinderte. Lötscher stellte eine Person, die nur für die Beobachtung des Verkehrs zuständig war. Um die Wartezeiten möglichst kurz zu halten, wurden die Grünphasen manuell verlängert resp. verkürzt.

## See-Energie

Horw/ Kriens

**Auftraggeber:**
Seenergy Luzern AG
**Bauführer:**
Stefan Wüest
**Polier:**
Christoph Durrer
**Bausumme:**
8,5 Mio. Franken
**Dauer:**
Mai 2019 – Dezember 2020
**Auftrag:**
Bau eines fast 4 Kilometer langen Fernwärmenetzes zwischen dem Horwer Seebecken und Kriens.
**Besonderheit:**
Dank dem neuen Leitungsnetz kann Seewasser zum Heizen genutzt werden. Mittels Wärmetauscher wird die Wärme des Wassers in Heizenergie umgewandelt, wodurch sich zahlreiche Häuser und sogar ganze Quartiere in Horw und Kriens beheizen lassen. Umgekehrt kann das Seewasser im Sommer auch zur Kühlung verwendet werden. Das Leitungssystem lässt sich in Zukunft je nach Bedarf beliebig erweitern.

**FRANCESCO MAZZOTTA, 59**
scheut sich vor keiner Arbeit

# «ARBEITEN, UM ZU ESSEN»

**In den 70er-Jahren suchten viele italienische Gastarbeiter in der Schweiz eine neue Perspektive. Francesco Mazzotta aus Kalabrien fand sie in Luzern. Vor allem dank der Firma Lötscher, der er seit mittlerweile 39 Jahren die Treue hält.**

Sichtlich gestresst kommt Francesco Mazzotta zum Interview-Termin. «Muss noch rasch Expresso machen!», sagt er mir als erstes. Drei Minuten später ist er wieder zurück. Ohne Kaffee. Aber darum ging es ihm gar nicht: Ich musste bei meinem Chef noch dringend eine Bestellung in Auftrag geben.» Den Espresso für mich organisierte er dann auch noch, der Francesco. Höflich und gastfreundlich. So, wie man Italiener eben kennt. Und überaus pflichtbewusst. Francesco Mazzotta (59) stammt aus Kalabrien, dem südlichsten Zipfel Italiens. Aufgewachsen ist er in einer Bauernfamilie in Filadelfia. Hier besuchte Francesco die Primarschule und arbeitete in der Freizeit im elterlichen Landwirtschaftsbetrieb. Für seine Zukunft hatte er aber andere Pläne. Mit 17 Jahren packte er seine Koffer und zog in die Schweiz. «Ich wollte meiner Familie mal etwas Besseres bieten», begründet er seinen damaligen Entscheid.

**Familie als ganzer Stolz**

Zunächst lebte er drei Jahre in Zürich und arbeitete als Saisonnier auf dem Bau, ehe er 1981 zu Lötscher nach Littau wechselte. Die Anfänge seien nicht leicht gewesen, erzählt er rückblickend. «Ich war sehr jung, sprach kein Deutsch und war auf mich allein gestellt.» Doch Francescos Wille war gross. Während 17 Jahren verdiente er sich seinen Lebensunterhalt als Handlanger. Dank zunehmender Berufserfahrung und laufend verbesserten Deutschkenntnissen erklomm er die Stufe zum Vorarbeiter, was ihm bei Lötscher die Position eines Gruppenführers einbrachte. Wie er denn mit seinen Leuten auf der Baustelle rede? «Puuredütsch», antwortet Francesco praktisch akzentfrei, um dann gleich wieder ins Italienische zu wechseln. Im Grossen und Ganzen sei er gut integriert in der Schweiz, in Luzern fühle er sich zu Hause. Das hat auch mit seinem Umfeld zu tun. Francesco ist verheiratet mit Barbara, die er noch in seiner alten Heimat kennengelernt hat. Die beiden haben zwei mittlerweile erwachsene Kinder. Rosario (34) und Nicoletta (31) sind in der Schweiz aufgewachsen und haben eine gute Ausbildung genossen. Und sie haben Francesco bereits drei Enkel geschenkt: Laura (6), Alessia (5) und Gabriel (3). La famiglia – Francescos ganzer Stolz.

> «Ich wollte meiner Familie etwas Besseres bieten.»

**Grosse Dankbarkeit**

Auf die Frage, worin sich Italien und die Schweiz unterscheiden, nennt Francesco ohne zu zögern die Pünktlichkeit. In der Schweiz gilt die Devise: Was du heute kannst besorgen, verschiebe nicht auf morgen. In Kalabrien funktioniere dies etwas anders, erklärt Francesco die Arbeitseinstellung seiner Landsleute mit einem Schmunzeln. Allgemein sei das Leben in Süditalien viel weniger hektisch. Und sonst? Für Politik hat sich Francesco nie interessiert. Weder für die schweizerische noch die italienische. «Es gibt zu viele Politiker, die viel verdienen und kaum was tun für ihr Geld», findet er. «Die einen gehen nach links, die anderen nach rechts. Und ich, ich gehe arbeiten. Nur so kann ich meinen Lebensunterhalt verdienen.» Er möchte aber auf keinen Fall jammern. Francesco ist dankbar. Gegenüber der Schweiz, die ihn damals als Gastarbeiter freundlich aufgenommen hat. Und gegenüber der Firma Lötscher, die ihm einen Job gab und seit fast vier Jahrzehnten das Vertrauen schenkt. Die Schweiz und die Firma Lötscher seien denn auch hauptverantwortlich dafür, dass sich Francesco seinen Traum von der Familie und einem sorgenfreien Leben erfüllen konnte. Im August 2020 geht er voraussichtlich in Pension. Keiner, der ihm den FAR nach 39 Dienstjahren nicht gönnt. Auf den neuen Lebensabschnitt freut er sich. Und für ihn ist klar, dass er ihn in der Schweiz verbringen will. Hier, wo er eine neue Heimat gefunden hat. Hier, wo seine wichtigsten Bezugspersonen leben.

## LÖTSCHER AM STADTLAUF

Die Teilnahme am Luzerner Stadtlauf stösst bei der Lötscher-Belegschaft auf immer grösseres Interesse. Gegenüber dem Vorjahr wuchs die Läuferschar von 19 auf 24 Personen. Selbst Schnee und Regen konnten der guten Stimmung im Team nichts anhaben. Im Vordergrund stand auch diesmal der olympische Gedanke: «Debi sii esch alles!»

## SOMMERAUSFLUG DER BS ZEIER AG

Der letztjährige Sommerausflug der BS Zeier AG führte Mitte September mit dem Schiff nach Hergiswil. Die Sportlichen unter den Mitarbeitern wanderten in rund zwei Stunden auf die Alp Gschwänd, die übrigen nützten zum Aufstieg die Seilbahn. Nach einem ausgiebigen Mittagessen bei herrlicher Aussicht marschierten die Teilnehmenden zur Fräkmüntegg und beendeten den gelungenen Ausflug mit der Gondelfahrt nach Kriens und der Busfahrt nach Luzern.

## HAUPTSPONSOR DER LUZERNER FREILICHTSPIELE

Alle zwei Jahre finden in Luzern die Freilichtspiele statt, letzten Sommer ausnahmsweise auf dem ewl-Areal. Seit Jahren unterstützen wir diesen Event, sponsern die gesamte Infrastruktur sprich Bühne, Absperrgitter etc. sowie einen Geldbetrag. Diesmal begeisterten die Laiendarsteller das Publikum mit dem Stück «Was ihr wollt».

## SKITAG IN HASLIBERG

Rund 60 wintersportbegeisterte Mitarbeitende fuhren Anfang Februar mit dem Car nach Hasliberg, wo sie bei strahlendem Sonnenschein einen unvergesslichen und zum Glück unfallfreien Skitag erlebten.

## WEIHNACHTS-AKTION DER LZ

In der Vorweihnachtszeit sammelt die Luzerner Zeitung jeweils Geld, das benachteiligten Menschen oder wohltätigen Zwecken zugute kommt. Lötscher Plus beteiligte sich auch diesmal wieder mit 15 000 Franken.

## GRILL POOL CHALLENGE

Unverhofft kommt oft. So wurde Lötscher Plus im Frühling 2019 von der Eberli Sarnen AG für die Grill Pool Challenge nominiert. Zügig wurde ein feucht-fröhliches Fest auf die Beine gestellt – mit dem Höhepunkt des kühlen Bades in einer 7 $m^3$ grossen Mulde. Den Videobeweis dafür findet man auf Youtube. Gleichzeitig spendete die Firma einen stattlichen Betrag an die Luzerner Institution Wasser für Wasser (wfw), die sich für einen nachhaltigen Zugang zu Trinkwasser in Sambia und Moçambique einsetzt. Für die nächste Grill Pool Challenge nominierte Lötscher die Mauderli AG aus Schachen, die Schoellkopf AG aus Rümlang und die A. Tschümperlin AG aus Baar.

## GEMÜTLICHER JAHRES-ABSCHLUSS

Traditionell trifft sich die Lötscher-Belegschaft am letzten Arbeitstag im Jahr zum gemütlichen Jahresabschluss. Mehr als 100 Mitarbeitende kamen am 20. Dezember in den Werkhof, um bei Gratin und einem guten Stück Fleisch das alte Jahr Revue passieren zu lassen und das neue einzuläuten.

## ÜBERNAHME DER KANTINE IN MALTERS

Die Kantine neben dem Betonwerk in Malters ist neu in Lötscher-Hand. Mitarbeitende können hier währschaft und erst noch günstig essen. Das gemütliche Selbstbedienungsrestaurant, das von Köchin Regula Walker geführt wird, ist besonders unter den Chauffeuren ein beliebter Treffpunkt.

KANTINE PLUS

## DER ERSTE RAUPENKRAN

Im vergangenen Jahr erwarb die Lötscher Plus Gruppe einen Raupenkran, den ersten überhaupt in der Firmengeschichte. Die neue Maschine, die mit allen Gewichten gegen 100 Tonnen auf die Waage bringt, soll vor allem beim Setzen von Spundwänden zum Einsatz kommen.

## NEUES BEGLEITFAHRZEUG

Vor kurzem kaufte die Leuthold AG ein Begleitfahrzeug für Ausnahmetransporte. Damit sind wir in der Lage, von der Planung und Organisation der Ausnahmetransporte über die Koordination und Anmeldung bei den zuständigen Polizeistellen und dem ASTRA bis hin zur Transportbegleitung alles anzubieten.

## NEUER LASTWAGEN

Zum Maschinenpark der Leuthold AG gehört seit kurzem auch eine neue 4-Achser-Sattelzugmaschine mit Tieflader für Inventartransporte. Mit diesem Lastwagen können Maschinen bis 45 Tonnen transportiert werden.

# 3 FRAGEN

## an Kevin Saner, 28

Chauffeur Saugbagger
Obernau

**Die Lötscher Tiefbau AG ist weitherum die einzige Baufirma, die über einen eigenen Saugbagger verfügt. Was kann er alles?**
Der Saugbagger ist nichts anderes als ein überdimensionaler Staubsauger. Eine meiner Hauptaufgaben besteht darin, auf unseren Baustellen die Werkleitungen freizulegen. Mit dem Saugbagger geht das wesentlich schonender als mit dem Löffel. Weiter befreie ich Zwischenböden oder Flachdächer von Dreck und Begrünungen. Oder ich sauge auf unseren Baustellen die Schlammbecken ab.

**Was reizt dich an der Arbeit als Saugbagger-Chauffeur?**
Zum einen sicher das selbständige Arbeiten. Zum anderen die enorme Vielseitigkeit. Obwohl ich mich als Chauffeur bezeichne, ist das Fahren Nebensache. Wenn ich morgens auf die Baustelle komme, steht viel Handarbeit an, sei es beim Beton spitzen, Schläuche verlegen, etc. Das ist körperlich recht anspruchsvoll, doch ich mag Knochenarbeit. Im Sommer bin ich gelegentlich auch mit dem Deutz unterwegs, um bei Rekultivierungsarbeiten frisch anzusäen. Zusätzlich führen wir Aufträge für Dritte aus.

**Zum Beispiel?**
Wir leisten Piketteinsätze für ewl. Das bedeutet, dass ich hin und wieder mal bei einem Wasserleitungsbruch ausrücken muss. Und das zu jeder Tages- und Nachtzeit. Kurz gesagt: Meine aktuelle Arbeit vereint praktisch alle Tätigkeiten, die ich mal in früheren Anstellungen ausgeübt habe. So kann ich mein breites Knowhow voll ausspielen. Davon profitiert letztlich die Firma Lötscher, was sie mir auch zeigt. Ich spüre eine grosse Wertschätzung seitens der Vorgesetzten. Das schätze ich sehr.

# 3 FRAGEN

## an Jules Hofstetter, 71

pens. Polier
Wolhusen

**Du hättest mit 60 Jahren in den FAR gehen können. Heute bist du 71 und arbeitest immer noch bei Lötscher. Warum?**
Da ich damals gesundheitlich noch gut zwäg war, wollte ich als Polier weiterarbeiten. Bis ich dann vor acht Jahren eine neue «Berufung» fand. Seither betreue ich unsere angehenden Strassenbauer. Heute haben die Firmen kaum noch Zeit, sich intensiv mit ihren Lernenden auseinanderzusetzen. Dabei müssten die Jugendlichen in ihrer Lehre doch möglichst viel profitieren. Schliesslich sind wir auf gute Fachleute angewiesen.

**Wie arbeitest du mit den Lernenden?**
Wir üben alle praktischen Fertigkeiten, die sie als Strassenbauer beherrschen müssen. Von Absteckungen und Schalungen bis zu Pflästerungen und Randabschlüssen. Dabei lege ich besonderen Wert auf sauberes und genaues Arbeiten. Denn beim QV muss es auf den Millimeter stimmen. Manchmal verstehe ich mich aber auch als Motivator. Ich versuche den Jugendlichen aufzuzeigen, dass sie die Lehre für ihre eigene Zukunft machen. Dafür lohnt es sich, drei Jahre auf die Zähne zu beissen und die Energie richtig einzusetzen.

**Lässt sich der Nutzen deiner Arbeit beziffern?**
Ziel meiner Arbeit ist es, die Jugendlichen gut auf das QV vorzubereiten. Das ist mir bisher sehr gut gelungen. In den letzten acht Jahren haben alle Kandidaten bestanden, auch solche, die anfangs auf der Kippe waren. Es gab schon Kandidaten, die mir gleich nach Bekanntwerden des Resultats ein SMS geschrieben haben, um sich für meine Arbeit zu bedanken.

## Überbauung «Horw Mitte»

Horw

**Auftraggeber:**
Gebr. Amberg Generalunternehmung AG, Luzern
**Bauführer:**
Stefan Wüest / Claudio Penta
**Polier:**
Jonny Bruni / Riet Robbi
**Bausumme:**
14,5 Mio. Franken
**Dauer:**
Dezember 2018 – April 2020

Horw erhält ein neues Gesicht. Für rund 600 Mio. Franken sollen auf einer Fläche von 110 000 m² zwischen dem Gemeindezentrum und dem Autobahnzubringer 30 Gebäude mit 520 Wohnungen und 1700 neuen Arbeitsplätzen entstehen. Herzstück des Grossprojekts «Horw Mitte» ist die Erweiterung des Bahnhofs Horw inklusive Bau eines Busbahnhofs. Einige Bauetappen sind bereits abgeschlossen, so auch der Bau eines 44 Meter hohen Wohnturms. Beim Baufeld A / BC ist Lötscher – als Sub-Totalunternehmer der Gebr. Amberg Generalunternehmung AG – für den Aushub verantwortlich. Die Arbeiten starteten im Dezember 2018.

**Kontaminierter Aushub**

In einem ersten Schritt mussten auf dem Areal, das auf der einen Seite vom Trassee der Zentralbahn, auf der anderen Seite von der Strasse begrenzt ist, verschiedene Lagerhallen und Gewerbegebäude zurückgebaut werden. Der Terminplan war so ausgerichtet, dass im Frühling – während der kurzzeitigen Totalsperrung der Zentralbahn – die letzte, geleisenahe Fassade abgebrochen werden konnte. Anschliessend wurden Stahlträger für einen Schutzzaun zur Bahnlinie hin in den Boden geschlagen. Nun konnten die Spundwände für die Wasserhaltung sowie ein Bohrplanum für die Bohrpfähle erstellt werden. Beim eigentlichen Baugrubenaushub kamen bis zu einer Tiefe von über 2 Metern unterschiedliche Altlasten, insbesondere Inertstoffe, zum Vorschein. Der unverschmutzte Aushub enthielt zudem einen grossen Torfanteil.

**Gefahr für die Bahngeleise**

Parallel zum Aushub erfolgte die Böschungssicherung. Eine Schwierigkeit bestand darin, gleichmässig in die Tiefe zu graben, um so einen Ausgleich der Erdmassen zu schaffen und einen Grundbruch zu verhindern. Hätten sich die Bahngeleise nur um ein paar Zentimeter bewegt, hätte die Zentralbahn ihren Betrieb einstellen müssen. Nachdem der tiefste Punkt der Baugrube erreicht war, realisierte Amberg die Bodenplatten und Tiefgaragen. Aus Sicht der Firma Lötscher dürfte der Auftrag mit einem Aushubvolumen von rund 35 000 m³ – abgesehen vom Entfernen der Spundwände und des Schutzzauns – im April 2020 beendet sein.

## Recyclingcenter REAL

Ebikon

**Auftraggeber:**
REAL Luzern
**Bauführer:**
Roger Zeier
**Polier:**
Stefan Vogel / Nico Völlger
**Bausumme:**
1,5 Mio. Franken
**Dauer:**
Januar 2019 – März 2020
**Auftrag:**
Bau von Kanalisationen und Werkleitungen, Aushub für ein Bürogebäude, Kofferungen und Belagsarbeiten bei der alten Kehrichtverbrennungsanlage in Ibach, wo REAL einen Ökihof erstellt.
**Besonderheit:**
Bei den Erdarbeiten kamen Altlasten aus einem früheren Autobahnbau zum Vorschein, die fachgerecht entsorgt werden mussten.

## Überbauung Nähseydi

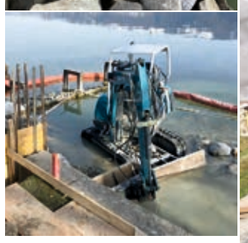
Buochs

**Auftraggeber:**
Great Swiss Stores AG
**Bauführer**:
Peter Thalmann / Roger Zeier
**Polier:**
Ricardo Vieira Baptista / Benno Koller
**Bausumme:**
1,9 Mio. Franken
**Dauer:**
September 2019 – Juni 2021
**Auftrag**:
Rückbau und Aushub für Wohnungen sowie Büro- und Ladenräume. Lötscher erstellte eine Unternehmer-Variante betreffend Abdichtung des Grundwassers.
**Besonderheit:**
Dank dem neuen Raupenkran konnte Lötscher 14 Meter lange Spundwände einbauen. Damit ist man ab sofort in der Lage, Aufträge dieser Art, die man bisher immer auswärts vergeben musste, selber auszuführen.

## Knoten Büren

Oberdorf

**Auftraggeber:**
Kanton Nidwalden
**Bauführer:**
Benno Schuler
**Polier:**
Pius Brun
**Bausumme:**
2,8 Mio. Franken
**Dauer:**
Oktober 2019 – Oktober 2020
**Auftrag:**
Bau eines Kreisels zwischen Oberdorf und Dallenwil als Ersatz für die gefährliche Kreuzung Richtung Büren. Dadurch wird die Sicherheit für Automobilisten, Velofahrer und Fussgänger deutlich erhöht.
**Besonderheit:**
Baustelle im Grünen mit reichlich Platz. Die Arbeiten umfassen die ganze Palette des Tiefbaus: Erdverschiebungen, Kofferungen, Werkleitungen, Abschlüsse, Belag und einen Betonkreisel (der erste im Kanton Nidwalden).



## Wasserbauprojekt Dersbachstrasse

Buonas

**Auftraggeber:**
Privater Grundstückbesitzer
**Bauführer:**
Markus Rindlisbacher
**Polier:**
Erwin Lussi
**Bausumme:**
80 000 Franken
**Dauer:**
Februar 2019 – März 2019
**Auftrag:**
Verbreiterung der Einfahrt in ein bestehendes Bootshaus am Zugersee. Dafür wurde ein Teil des Bootshauses abgebrochen und eine neue Mauer in und über Wasser betoniert. Zudem Erneuerung des Korrosionsschutzes am Stahlsteg und Neugestaltung der Bootseinfahrt.
**Besonderheit:**
Anfänglich wollte man die Baustelle vom See her zugänglich machen. Letztlich erfolgte der Material-transport aber doch über eine Baupiste durch den Garten. Das Bootshaus wurde trockengelegt, sodass die Arbeiten fast ohne Wasser-kontakt stattfanden.

**ELIAS VON MOOS, 27** (links) beim Auflegen an einer Party

# SCHWERE MASCHINEN UND LAUTE MUSIK

**Elias von Moos (27) aus Sachseln fährt schwere Baumaschinen von Baustelle zu Baustelle. Und in seiner Freizeit ist er in der elektronischen Musikszene tätig. Im folgenden Porträt zeigen wir auf, wie er es schafft, Beruf und Hobby zu verbinden.**

Nie im Leben hätte er gedacht, dass er mal Lastwagenchauffeur werden würde. Nicht einmal während der Lehre als Zweiradmechaniker. Die RS brachte für Elias von Moos dann aber den «Gesinnungswandel». Als Motfahrer entdeckte er die Zuneigung zu den schweren Fahrzeugen. Heute arbeitet der 27-jährige Sachsler bei der Firma Leuthold als «Taxichauffeur» und transportiert – im Auftrag von Baumaschinenvermieter Avesco – Bagger, Dumper, Stapler etc. von einer Baustelle zur nächsten. Und das mit grosser Freude. «Ich bin sehr selbständig und habe einige Freiheiten», schwärmt Elias. Zudem sei die Arbeit abwechslungsreicher als viele denken. «Chauffeur zu sein bedeutet für mich nicht nur, auf der Strasse täglich Hunderte Kilometer abzuspulen. Ich steige zwischendurch gerne aus, um Hand anzulegen.» Das heisst vor allem, Baumaschinen auf- und abladen. Elias schätzt aber auch den Kontakt mit unterschiedlichsten Menschen. Und diese seien im Bauhaupt- und Baunebengewerbe meistens von der angenehmen Sorte. Einfach, unkompliziert, hemdsärmlig. Wie er selber.

**Telefonieren am Steuer**

Wenn die Fahrt mal länger dauert, weil es nach Genf oder St. Gallen geht, oder weil ihn wieder mal ein Stau ausbremst, nutzt Elias die Zeit zum Telefonieren. Mittels Freisprechanlage, versteht sich. Vor ein paar Jahren gründete er mit vier Freunden den Verein «Harmlos». Mit dem Ziel, die elektronische Musik, insbesondere Techno, unter die Leute zu bringen. Heute zählt der Verein, dem Elias als Präsident vorsteht, zwölf Leute. Sie organisieren Musikevents vorwiegend im Raum Zentralschweiz. Das erfordert einiges an Arbeit und Organisation: Bewilligungen einholen, DJs und Künstler engagieren, Marketingmassnahmen einleiten, Infrastruktur aufbauen, Einsätze von Feuerwehr und Polizei besprechen. Ideal sei die einsame Zeit im Cockpit zudem, um nach neuer Musik zu suchen, die er auflegen könnte. Denn an seinen Events steht Elias nicht selten auch als DJ im Einsatz.

> «Vor 4 Jahren hörte hier kaum jemand Techno.»

**Arbeit trägt Früchte**

Hauptevent des Vereins ist der «Harmlos Daydance», der jährlich in Sachseln stattfindet und jeweils über 1000 Besucher anzieht. Auch in der Fasnachtszeit ist viel los. Immer mehr Veranstalter wollen ein Zelt mit Techno-Musik integrieren. Die Arbeit von Elias von Moos und Co. scheint also Früchte zu tragen. «Vor vier Jahren hörte in Obwalden kaum jemand unsere Musik, heute haben wir einen beachtlichen Kreis an Techno-Anhängern», stellt der Präsident fest. Das merke man im Merchandising-Bereich, der ganz gut angelaufen sei. Immer öfter treffe man auf der Strasse Leute mit Pullis und Käppis von «Harmlos».

**Leuten eine Freude bereiten**

Berühmt oder gar reich zu werden mit der Event-Organisation, gehört nicht zu Elias' Zielen. Das wenige Geld, das ihnen in der Regel bleibt, reinvestieren sie. In neues Equipment oder in einen gemeinsamen Ausflug. Elias und seinen Freunden gehe es in erster Linie um die Förderung der Musik, die sie alle lieben. Und das in einer ländlichen Gegend, wo Techno neben der volkstümlichen Musik einen schweren Stand hat. «Es freut mich zu sehen, dass wir den Leuten mit unseren Events eine Freude bereiten können», sagt Elias bescheiden. Etwas Grösseres hat er aber doch noch im Hinterkopf: «Wir würden gerne mal ein mehrtägiges Festival organisieren.»

# XMAS TIME

**300 Mitarbeitende mit Begleitung erlebten im Hotel Schweizerhof in Luzern eine stilvolle Weihnachtsfeier mit einem gediegenen 4-Gang-Menü. Nach dem offiziellen Teil herrschte reger Barbetrieb.**

**RANIERO FANGER / THOMAS WEBER**
Spannende Arbeit im Dienste des technologischen Fortschritts

# ABLÄUFE OPTIMIEREN UND ZEIT SPAREN

**Die Lötscher Plus Gruppe verfügt über hochmoderne Baumaschinen und Vermessungsgeräte. Das ist unter anderem das Verdienst von Raniero Fanger und Thomas Weber. Wir haben dem kleinen Geomatik-Team über die Schultern geschaut.**

Was ist eigentlich die Aufgabe von Raniero Fanger und Thomas Weber? Das hat sich vielleicht schon der eine oder andere gefragt. Kurz zusammengefasst: Sie helfen der Firma, Zeit zu sparen. «Unser Ziel ist es, Abläufe zu optimieren, indem wir die Vorzüge der Digitalisierung gewinnbringend zu nutzen versuchen», umschreibt Raniero. Das Knowhow dafür haben sie sich grösstenteils selbst angeeignet, nach dem Motto Learning by doing. Zum Beispiel beim Erarbeiten neuer Technologien wie 3D-Drohnenmodellen oder dem Monitoring. Konkret: Vor Baubeginn wird das Terrain mit Hilfe eines GPS-Stocks oder immer häufiger mittels Drohne aufgenommen. Zurück im Büro bereiten Raniero und Thomas die gewonnenen Daten auf und fertigen mit Hilfe des CAD-Programms ein 3D-Terrainmodell. Anschliessend wird ein Baugrubenmodell erstellt, das in der Folge auch dem Maschinisten auf der Baustelle online zur Verfügung steht. Beim Aushub erkennt dieser nun zentimetergenau, wo er den Löffel oder die Schaufel ansetzen muss. Das bedeutet, dass er den Auftrag allein – ohne zusätzliche Hilfsmittel oder sogar Personal – ausführen kann.

**Die Termine im Griff**

Das 3D-Modell nützt aber nicht nur dem Maschinisten. Die Konstrukteure im Büro können jederzeit den Baufortschritt einsehen. Hier gehe es nicht darum, die Maschinisten zu kontrollieren. «Wir können so nachvollziehen, wie viel Erdmaterial der Bagger bereits rausgenommen hat und wie viel Zeit er dafür benötigte», sagt Raniero. Damit lasse sich ziemlich präzis abschätzen, wie lange er für den Rest noch braucht, wodurch der Bauführer die Termine besser im Griff hat. «Und sobald die Aushubarbeiten beendet sind, machen wir eine Aufnahme mit GPS-Stock oder Drohne, erstellen daraus das Ausmass und stellen dies dem Bauführer zur Verfügung, damit dieser aufgrund der effektiv abgetragenen Menge Rechnung stellen kann», ergänzt Thomas. Ein weiterer Vorteil: Die präzise Erfassung aller Daten liefert wertvolles Beweismaterial. Raniero: «Wenn etwas schief gelaufen ist, können wir im Nachhinein genau eruieren, wo das Problem lag.»

> «Wir wollen uns step by step weiterentwickeln.»

**45 Vermessungsgeräte**

Die Firma Lötscher steht für Fortschritt. «Wir hatten schon immer den Anspruch, innovativ und auf dem neusten Stand der Technologie zu sein», erklärt Raniero. Zusammen mit Thomas Weber betreut er inzwischen 45 Vermessungsgeräte – darunter Maschinensteuerungen für Bagger, Dozer und Belagsfertiger – sowie GPS-Stöcke, Tachymeter und Drohnen. Ein Umstand, der Lötscher bereits einige Aufträge eingebracht hat, ist er überzeugt. Wie geht die Entwicklung nun weiter? Ein Gerät, das immer mehr aufkommt, ist die sogenannte VR-Brille, mit der man Kunden draussen im Gelände die «virtual reality» optimal aufzeigen kann. «Das ist sicher attraktiver, als wenn man ihm nur einen Plan vorlegt», sagt Raniero. Man wolle sich step by step weiterentwickeln. Klar ist, dass die Entwicklung nicht stehen bleibt und insbesondere der digitale Fortschritt noch viel weiter gehen wird. Die Arbeit dürfte dem Geomatik-Team also vorderhand nicht ausgehen.

## Neueintritte

**Lötscher Tiefbau AG**
Christian Frei (1.1.19)
Daniel Bieri (1.2.19)
Joel Emmenegger (1.3.19)
Daniel Hug (1.3.19)
Florian Müller (1.4.19)
Hernani Da Costa da Eira (1.4.19)
Martin Hanelt (1.4.19)
Philipp Ritter (22.4.19)
Jan Hug (1.6.19)
Skender Shabani (1.6.19)
Torsten von der Krone (1.6.19)
Kenny Hug (17.6.19)
Antonio Magalhaes (1.7.19)
Christian Schweizer (1.8.19)
Denis Küttel (1.8.19)
Vitor Manuel Silva Nogueira (1.8.19)
Samuel Lago (12.8.19)
Abdella Mohammad (12.8.19)
Billy Amstutz (12.8.19)
Janik Frigg (12.8.19)
Markus Steinmann (12.8.19)
Ruedi Bucheli (1.9.19)
Gian Baumann (1.9.19)
Emanuel Marques (1.9.19)
Christoph Kaufmann (16.9.19)
Alexander Zellweger (1.10.19)
Maximilian Wind (1.11.19)
Fabian Bucher (1.11.19)
Lucas Costantini (1.11.19)
Markus Steinmann (1.11.19)

**Lötscher Logistik AG**
Daniel Kaufmann (7.1.19)
Ernst Kühne (1.3.19)
Guido Kaiser (29.4.19)
Stefan Streit (1.7.19)
Regula Walker (1.7.19)
Bernadette Süess (1.7.19)
Hanni Weibel (1.7.19)
Ivo Stöckli (12.8.19)
Sandra Birrer (1.9.19)
Patrick Schöpfer (1.10.19)
Urs Kneubühler (1.11.19)

**Leuthold AG**
Bruno Lötscher (1.1.19)
Antonio Maulella (1.5.19)

**BS Zeier AG**
Mentor Kuqi (1.6.19)
Yves Hoffmann (1.7.19)
Simon Lauper (22.7.19)

## Frühzeitiger Altersrücktritt

Bernhard Odermatt (31.3.19)
Giuseppe Bilotta (30.4.19)
Saverio Sestito (31.5.19)
Gjelal Asanaj (30.6.19)
Ton Hajdaraj (31.8.19)
Rogerio Goncalves Teixeira (31.12.19)

## Weiterbildungen

Roger Duss, Technischer Kaufmann
Peter Fähndrich, Vorarbeiter
Manuel Koch, Baumaschinenführer
Anita Krummenacher, Direktionsassistentin
Marcel Stofer, Baumaschinenführer

## Lehrabschlüsse

Gian Baumann, Strassenbauer EFZ
Ruedi Bucheli, Baumaschinenmechaniker EFZ
Daniel Bühlmann, Strassentransportfachmann EFZ
Kevin Durrer, Strassenbauer EFZ
Denis Küttel, Strassenbauer EFZ
Justin Wagner, Strassenbaupraktiker EBA

## Dienstjubiläen

**20 Jahre**
Oskar Inderkum
Giovanni Montenero
Naim Ameti

**10 Jahre**
Qemajl Merseli
Ardian Ibrahimi
Christoph Loosli
Thomas Schumacher
Markus Birrer
Markus Bossard
Dukagjin Cetaj
Nexhmedin Avdijaj

Immer noch mit Freude an der Arbeit: Janik Frigg (16) aus Obernau startete letzten Sommer seine Lehre als Strassenbauer EBA.

Roman Lötscher (links aussen) mit den elf Dienstjubilaren anlässlich der Weihnachtsfeier.

Das Team der BS Zeier AG vor dem eindrücklichen Christbaum des Hotels Schweizerhof.

**Andrea Gmür**

CVP-Ständerätin
Kanton Luzern

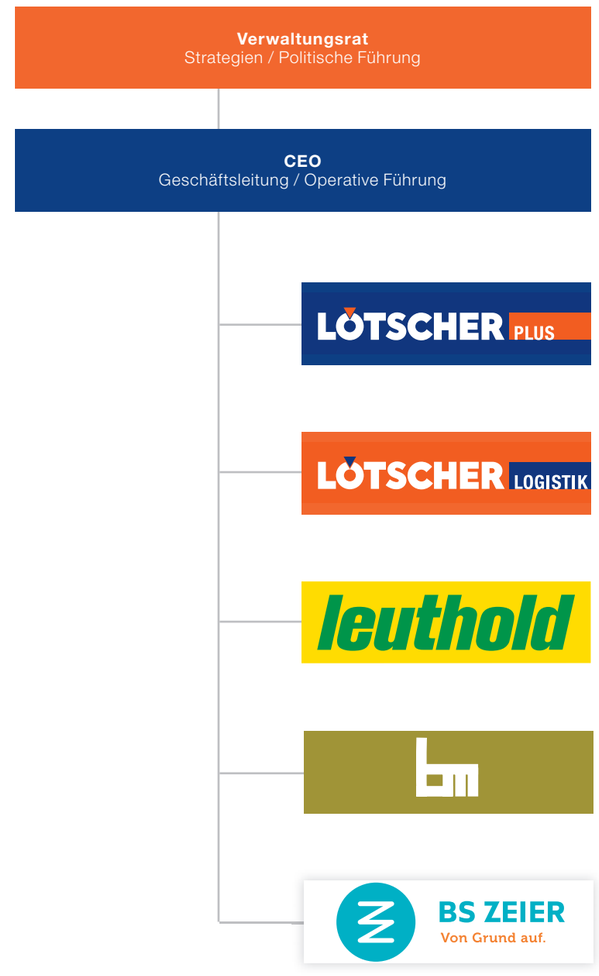
# Ein Juwel für den Standort Luzern

96 Jahre alt und so fit wie eh und je? Permanentes Wellness, Face-Lifting oder Frischzellenkur? Wo liegt das Erfolgsrezept? Nichts von all dem! Dank qualitativ hochwertiger Arbeit, effizient, seriös und zuverlässig ausgeführt, hat sich die Lötscher Plus Gruppe zu Recht einen hervorragenden Ruf und einen festen Platz in der Bauwirtschaft geschaffen – mit Vorbildfunktion. Es handelt sich um ein Jahrzehnte altes, gesundes, solides und erfolgreiches KMU, in jeder Hinsicht ein Juwel mit Tradition für den Standort Luzern. Einerseits ist die Lötscher Plus Gruppe eine unentbehrliche Arbeitgeberin, die für uns sichere Strassen, Stadien, Uferschutz und vieles mehr erstellt. Andererseits bietet sie jedes Jahr zahlreiche Ausbildungsplätze an. Vom Strassenbauer über die Baumaschinenmechanikerin bis zur Kauffrau steht eine breite Palette von Berufen zur Auswahl, und vielen jungen Menschen wird eine Perspektive geboten.

> «Vielen jungen Menschen wird eine Perspektive geboten.»

Der Arbeitsmarkt wird sich durch die Digitalisierung weiter verändern. Den Herausforderungen der Zeit wusste sich die Lötscher Plus Gruppe immer zu stellen und hat mit nachhaltig angelegten Infrastrukturbauten zum Fortschritt beigetragen. Ich bin überzeugt, dass dieses Traditionsunternehmen in vier Jahren bei bester Gesundheit, mit Elan und Jugendlichkeit seinen 100. Geburtstag zelebrieren kann. Doch vorerst lade ich Sie alle ein, am 31. Juli 2020 in Luzern mit unserer Bundesrätin Viola Amherd als Festrednerin in den 1. August hineinzufeiern – an einem Anlass, den die Lötscher Plus Gruppe seit Beginn weg unterstützt. Auch hier mit Vorbildfunktion!

## Die Lötscher Plus Gruppe




## impressum

**Herausgeber**
Lötscher Plus Gruppe
Spahau 3, 6014 Luzern
Tel. 041 259 07 07
Mail: loetscher-plus@ltp.ch

**Konzept & Redaktion**
apimedia ag, Gisikon

**Satz & Druck**
Wallimann Druck und Verlag AG, Beromünster

**Erscheinung**
28. Februar 2020

**Auflage**
1200 Exemplare

LÖTSCHER PLUS